

J. N. 20. 196

März-April 1881

Aus dichtem Nebel, der uns umher  
ein rasendes Loif von Atzen über  
fallen hat, so daß der edle große  
Lloyd-Schiff, 'Espus' nur sehr langsam  
sich vorwärts wagt, erhalten sie so  
den ersten Lauf, hochverachteter Herr  
Hofrath; denn ich möchte die Post-  
station Piræus erst vorbeifahren, ohne  
denn auch für die letzten Stunden Ihre  
Theilnahme noch einmal herzlich zu  
danken. Von Burgona aus will ich  
Ihren dem ersten Ministerpräsident ein-  
reichen, wenn der Keisler nach  
der Rückkehr in der Botschaft in  
Constantinopel auch mit dem Kaiser  
dentre der Tausen ein Detail genau  
festgestellt sein wird.

Unsere Fahrt in die brennende Adria  
war gewaltig, an Leuten oder Anker  
war vor Sturm und dunkler  
Kekhaussicht nicht zu denken. Von  
Corfi an wurde es besser und wir  
sahen bald einen guten Tag gehabt,  
wenn auch ein wenig mit beträcht-  
lichem Schwanken. Der fatale Nebel  
hat stellenweise Killehalten zur  
Folge, und die Anker die wir  
im Rechtswege heute Mittwoch  
morgen hätten erlangen sehen  
sollen, werden wir wohl überhaupt  
nicht sehen, da wir Abends aus-  
laufen und Nachts wieder fort-  
fahren; die andern nach Smyrna,

ich nach Constantiнопel.

Sie erhalten diese Karten durch  
Vermittlung meines Frau, der  
der Abschied schwerer gefallen ist  
als ich voraussetzte, wie es mir selbst  
auch ähnlich gegangen ist. Aber  
wie wir uns noch in unserer  
selbstbestimmten Leben finden werden,  
und nach allem geschicktem Sta-  
uben auch mit unserem lieben,  
würdigen Volontär harmonisch und  
gut, so wird sie von einem  
Briefe zum andern hoffentlich  
besser die Aufgabe nehmen, so  
wie sie ihr die Dinge stellen.  
Dass ich sie mit den Meinigen

allen für besondere Fälle durch  
hilfreiche Teilnahme unterstützt  
weiß, hilft mir selbst nicht wenig  
über die lange Trennung hin-  
weg, und hilft mir ruhig nach  
Hause denken, und mir stehen  
ja überall in Gottes Hand.

Möchte es Ihnen und Ihrer  
verehrten Frau Gemahlin, der  
ich mich angelegentlich zu empfeh-  
len, wohl ergehen, und wir  
uns in einem Blutsdorf  
gesund und glücklich wieder  
treffen.

In herzlichster Verehrung  
für Ihre treue Geduld

Bismarck

